

## S&P Global Flash Eurozone EMI™

### Eurozone-Wirtschaftswachstum im Februar auf Neun-Monatshoch

#### Ergebnisse im Überblick:

Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 52,3 (Jan: 50,3); 9-Monatshoch

Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 53,0 (Jan: 50,8); 8-Monatshoch

Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 50,4 (Jan: 48,9); 9-Monatshoch

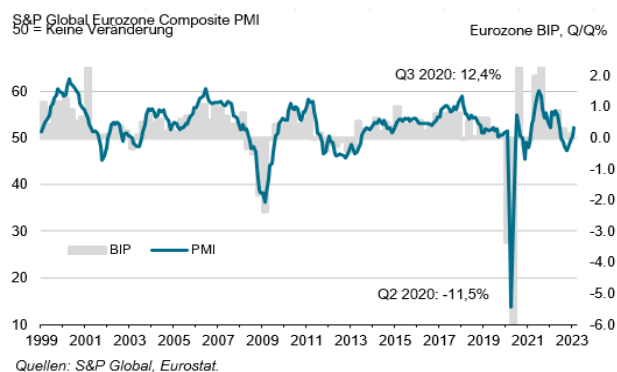
Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 48,5 (Jan: 48,8); 2-Monatstief

Erhebungszeitraum: 10. - 17. Februar 2023

Die Eurozone verzeichnete im Februar das stärkste Wachstum seit neun Monaten, was auf den beschleunigten Aufwärtstrend im Servicesektor und die neuerliche Ausweitung der Industrieproduktion zurückzuführen war. Die anziehende Nachfrage, intakte Lieferketten, sinkende Auftragsbestände und der verbesserte Ausblick unterstützten den Aufschwung. Die aktuellen Flash-Daten stimmen mit dem bisherigen Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2023 überein, und auch die Beschäftigung nahm weiter zu.

Der Anstieg der Einkaufspreise schwächte sich erneut ab, vor allem in der Industrie. Während die Verkaufspreise weiterhin kräftig angehoben wurden (insbesondere im mit hohen Lohnkosten konfrontierten Dienstleistungssektor), schwächte sich die Gesamt-Steigerungsrate auf ein 16-Monatstief ab – was auf weiter nachlassenden Preisdruck hindeutet.

#### S&P Global Flash Eurozone Composite PMI und BIP



Mit 52,3 Punkten nach 50,3 im Vormonat legte der **S&P Global Flash Eurozone Composite PMI®** im Februar

nicht nur zum vierten Mal hintereinander zu, er signalisierte damit auch das stärkste Konjunkturwachstum seit Mai 2022. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen aus der Industrie und dem Servicesektor.

Maßgeblich angekurbelt wurde der Aufschwung vom Dienstleistungssektor, der zum zweiten Mal hintereinander florierte und dessen Index Geschäftstätigkeit mit 53,0 Punkten nach 50,8 im Januar das stärkste Plus seit Juni 2022 verzeichnete. Die Industrieproduktion wurde erstmals seit Mai letzten Jahres - wenngleich nur minimal - ausgeweitet, was der entsprechende Index mit 50,4 Punkten nach 48,9 im Vormonat signalisierte.

Gamechanger bei den Serviceanbietern war die neuerliche Belebung im Bereich Finanzdienstleistungen, und auch die Erholung in den Branchen Tourismus & Freizeit sowie Medien trug mit dazu bei, während der Bereich Immobilien erneut schrumpfte. Im Transportgewerbe stabilisierte sich die Geschäftslage nach einer siebenmonatigen Kontraktionsphase wieder, die industrienahe Dienstleister gewannen an Dynamik und die IT-Servicebranche war ebenfalls kräftig im Aufwind.

In der Industrie setzte sich die Schwäche in den Bereichen Chemikalien & Kunststoffe sowie Basisressourcen fort, während sich die Geschäftslage bei den Herstellern von Nahrungsmitteln & Getränken, Haushaltswaren und Industriegütern weiter verbesserte. Auch der Automobilbau erholte sich erneut von dem Einbruch des letzten Jahres.

Auf Länderebene kehrten **Frankreich** und **Deutschland** erstmals seit Oktober bzw. Juni letzten Jahres wieder auf den Wachstumspfad zurück. Der französische Composite-Flash-PMI kletterte auf 51,6 Punkte nach 49,1 im Januar, wenngleich das Wachstum hier auf den Servicesektor beschränkt blieb. Der deutsche Composite-Flash-PMI legte von 49,9 auf 51,1 Punkte zu, was auf das zweite Geschäftswachstum bei den Dienstleistern in Folge und die erste Ausweitung der Industrieproduktion seit Mai 2022 zurückzuführen war.

Am stärksten aufwärts ging es im Februar allerdings in den **übrigen von der Umfrage erfassten Ländern**. Hier stieg der Composite-Flash-PMI dank Zuwächsen bei Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Service-

# PMI®

by **S&P Global**

# Pressemitteilung

sektor auf ein Neun-Monatshoch von 53,9 Punkten nach 51,4 im Vormonat.

Ausschlaggebend für die Belebung der ökonomischen Aktivität in der Eurozone war das erste, wenngleich nur moderate Plus beim Auftragszugang seit letztem Mai, was in erster Linie auf das stärkste Auftragsplus bei den Serviceanbietern und den schwächsten (wenngleich noch immer kräftigen) Rückgang des Neugeschäfts in der Industrie seit neun Monaten zurückzuführen war.

Ein weiteres Mal wurde das Wachstum auch von der Abarbeitung der Auftragsbestände, insbesondere in der Industrie, getragen. Dass die unerledigten Aufträge allerdings insgesamt mit der niedrigsten Rate seit sechs Monaten abnahmen, lag teilweise am neuerlichen Auftragsplus.

Dass sich die Lieferzeiten in der Industrie erstmals seit Januar 2020 und gleichzeitig so stark verkürzten wie seit Mai 2009 nicht mehr, trug mit dazu bei, dass die Industrieproduktion wieder hochgefahren wurde. In Deutschland verkürzten sich die Lieferzeiten sogar so stark wie nie zuvor seit Umfragebeginn.

Die verbesserte Liefersituation infolge des Abflauens von Lieferkettenengpässen sorgte nicht nur für Produktionsausweitungen, sondern auch dafür, dass sich der Anstieg der Einkaufspreise in der Industrie im Februar weiter verlangsamt hat und so schwach ausfiel wie zuletzt im September 2020. Hierbei spielte auch eine Rolle, dass die Einkaufsmenge aufgrund von Lagerabbaubemühungen seitens der Unternehmen ein weiteres Mal stark reduziert wurde.

Im Gegensatz dazu legten die Kosten im Sektorservice mit leicht beschleunigter Rate zu, womit der Kostenanstieg hier abermals einer der stärksten seit Umfragebeginn war. Die aktuelle Rate blieb jedoch unter den Allzeithochs des vergangenen Jahres.

Der Anstieg der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen blieb kräftig, da die Firmen in beiden Sektoren die gestiegene Kostenlast - oftmals in Form höherer Löhne - an ihre Kunden weitergaben. Beide Steigerungsraten schwächten sich gegenüber Januar jedoch ab (bei den Herstellern sogar auf ein Zwei-Jahrestief), womit die Gesamt-Teuerungsrate auf den tiefsten Wert seit Oktober 2021 sank.

Aufgrund des neuerlichen Auftragszuwachses setzte sich der sektorübergreifende Jobaufbau zwar fort, er fiel jedoch insgesamt schwächer aus als in den beiden Vormonaten und blieb damit auch deutlich unter dem Wert von Februar 2022. Teilweise trugen auch der Arbeitskräftemangel und der unsichere Ausblick zum verlangsamten Stellenaufbau bei.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist kletterten im Februar auf ein Ein-Jahreshoch und lagen damit

wieder in etwa auf ihrem Langzeitdurchschnitt. Seit Ende 2022 hat sich der Ausblick in beiden Sektoren merklich verbessert, da man sich deutlich weniger über das Risiko einer schweren Rezession, die Energieversorgung und die Energiepreise sorgte, der Höhepunkt der Inflation überschritten scheint und die Kundenanfragen wieder zunehmen.

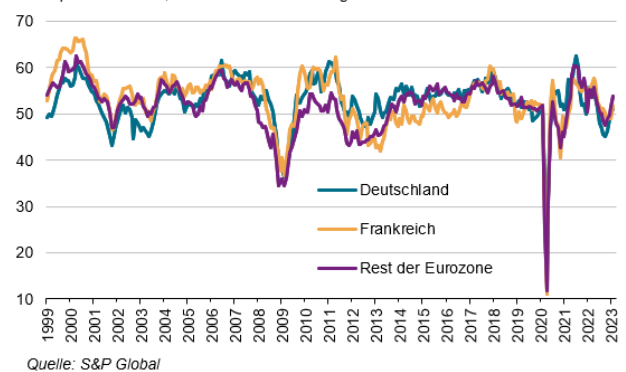
## S&P Global Flash Eurozone EMI™ Industrie

saisonbereinigt, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



## Vergleich Composite PMIs

Composite-Index sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



**Chris Williamson**, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

„Die konjunkturelle Aktivität in der Eurozone ist im Februar deutlich schneller gewachsen als erwartet. Dass das Wirtschaftsplus auf einem Neun-Monatshoch rangiert, war dem wiedererstarteten Sektorservice und der Erholung in der Industrie zu verdanken. Der Composite-Flash-PMI für Februar steht damit weitgehend im Einklang mit der vierteljährlichen BIP-Wachstumsrate von knapp 0,3%.

Gestützt wurde der Aufschwung vom verbesserten Ausblick, den nachlassenden Rezessionsängsten und von ersten Anzeichen dafür, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten zu sein scheint. Die Industrie profitierte jedoch auch von der stark verbesserten Versorgungslage.

Die pandemiebedingten Lieferverzögerungen, mit denen die Hersteller in den letzten zwei Jahren zu kämpfen

PMI®

by S&P Global

# Pressemitteilung

*hatten, sind kürzeren Lieferzeiten gewichen, was wiederum bedeutet, dass sich die Preismacht von den Zulieferern auf die Industrie-Einkaufsmanager verlagert, was den Anstieg der Einkaufspreise bremst.*

*Obwohl sich der Kostendruck im Februar weiter abgeschwächt hat, deutet die Umfrage auf eine teilweise den hohen Lohnsteigerungen geschuldete und weiterhin starke Preisentwicklung im Dienstleistungssektor hin, was den Entscheidungsträgern der EZB Sorgen bereiten wird.*

*Die Kombination aus beschleunigtem Wachstum und anhaltend hartnäckigem Preisdruck wird in den nächsten Monaten natürlich die Tendenz zu einer weiteren Straffung der Geldpolitik begünstigen.“*

# Pressemitteilung

## Kontakt

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel.: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Sabrina Mayeen  
Corporate Communications  
Tel.: +44 79 6744 7030  
E-Mail: [sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. März 2023, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index am 3. März 2023 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone EMI <sup>2</sup> Industrie	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

## Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2023 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

## Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte [joanna.vickers@spglobal.com](mailto:joanna.vickers@spglobal.com)

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

# PMI®

by **S&P Global**